

Jubelnd ihm entgegen jauchzet. In dem Antlitz Seelenadel,
 König, Held und Mensch vereinet, — Ritter sonder Furcht und Tadel.
 Sieh, von allen Seiten regnen Blumengröße ihm zu Füßen,
 Als er nun sein Haupt entblößet, — so kann nur ein König grüßen.
 Dröhnend hallt das Erz der Glocken, donnernd auch der Feuerschlünde,
 Und ein brausend „Heil Oranien“ wälzt sich in die fernsten Gründe.
 Ja, wer leugnet's? In dem Antlitz find' ich jene Züge wieder
 Jenes Wilhelm von Oranien, freiheitsliebend, tapfer bieder,
 Der in Egmonts Kerker weinte. Sind es nicht dieselben Blicke
 Jenes guten Prinzen Heinrich, Schutzherrn einst der Volksgeschicken,
 Seines königlichen Bruders erster Diener in dem Stgarte.
 Rausche um das Haupt des Helden hohe Jubelchor-Cantate,
 Wie die Orgel eines Domes, daß es tief zum Herzen klinge
 Daß des blinden Fürsten Segen, laut durch alle Lande dringe.
 Hoch Oranien, Heil dem König, der dem treuen Volk gegeben
 Der Verfassung Selbstbewußtsein, neues nationales Leben.
 Ewig möge dort am Plaze Königsgruß dem Volke sagen:
 Horch! daß Wilhelm II Sein Herrscher, Segen, Glück in's Land getragen.
 Volk, mein Volk, zur Höhe blicke, dorthin stets dein Antlitz, richte,
 Sieh! dort ragt ein stummer Zeuge deines Vaterlands Geschichte.

Oranien Heil!

Jauchz' auf, du alte, treue Felsenstadt,
 Mein Luxemburg, des Landes Stolz und Zier!
 Laß deine Banner von den Türmen wallen,
 Laß deiner Lieder schönste Weisen schallen!
 Wie Donner sich von Berg zu Berge pflanzt,
 Erbrau' von deinem luft'gen Felsenhort
 Ein Jubelruf rings in das weite Land:
 Oranien's Heldensohne ewig Heil!
 Die Berge rufen's tausendstimmig nieder,
 Die Wälder tragen's mächtig rauschend fort,
 Von Mund zu Munde fliegt das Jubelwort,
 Wie eine Hymne steigt's aus tausend Kehlen
 Zum Himmel auf: Oranien ewig Heil!

Vor vierzig Jahren brach mit goldnem Schein
 Ein Tag, mein Volk, ob deinen Gauen an:
 Er brachte deiner Freiheit Morgenschein,
 Der Unabhängigkeit erhabn Pfand.
 Das war dein Hochzeitstag, mein Luxemburg,
 Der inn'ger an das Herrscherhaus dich band,
 Dein schönster Tag, o glücklich, freies Land,
 Dein Ehrentag, mein teures Vaterland.

Oranien's Heldensohn, der zweite Wilhelm,
 Oranien's Stolz, ein König stark und kühn —
 Sein Arm war mächtig und sein Sinn erhaben —
 Als Herrscher und geliebter Landesvater